

England – we're coming!

Die 9. Klasse der Burgschule Köngen auf Studienfahrt in England

30 Schüler und Schülerinnen Sonntagfrüh um 4 Uhr am Parkplatz der Burgschule. Unvorstellbar? Nicht, wenn eine Studienreise nach England gemeinsam mit der Klasse ansteht.

Mit dem Reisebus fuhren wir, die Klassen 9G1 und 9G2 der Burgschule, zusammen mit vier Lehrerinnen in Richtung Calais-Dover, um dort über das Meer mit der Fähre „Pride of Kent“ überzusetzen. Danach ging es weiter mit dem Reisebus auf einen Parkplatz in Burgess Hill, unweit des Küstenortes Brighton, wo unsere Gastfamilien uns bereits erwarteten. Insgesamt dauerte die Fahrt mit einigen Pausen um die 16 Stunden. Wir hatten Glück, dass der ursprünglich vorgesehene Bus in Reparatur gewesen ist, denn der Ersatzbus hatte einiges an Platz und zwei Stockwerke. Bei unserer abendlichen Ankunft in den Gastfamilien gab es dann noch Abendessen und die Gelegenheit, die Familien ein bisschen kennenzulernen.



Nach der ersten Nacht in der Gastfamilie fuhren wir dann am Montag nach Brighton, eine Stadt an der Küste des Ärmelkanals in der Grafschaft East Sussex. Dort ging es los mit einer Stadtführung, bei der uns z.B. der Palace Pier mit den zahlreichen Spielhallen gezeigt wurde. Außerdem erfuhren wir noch ein bisschen Geschichte über Brighton.



Anschließend besichtigten wir den Royal Pavilion mit Audio Guides. Er wird von vielen mit seiner Innenausstattung im chinesischen Stil als der exotischste Palast Europas wahrgenommen.



Nachmittags konnten wir uns in Brighton unsere Zeit selbst gestalten: ob shoppen, am Strand sein, essen oder ein bisschen von allem.

Am Abend ging es dann wieder zurück zu den Gastfamilien. Diese erwarteten uns schon mit einem Abendessen.

Dienstag, 11.07 – an diesem neuen, sonnigen Tag in England ging es nach Portsmouth. Dort machten wir eine Hafenrundfahrt mit dem verheißungsvollen Namen „Warships at Sea“. Während der Fahrt erzählte uns der Kapitän einiges über Kriegsschiffe. Auch eine Kuriosität war dabei: im Krieg war der Kapitän eines Schiffes gestorben. Soweit nichts Kurioses, weil damals viele Menschen im Krieg, auch auf dem Meer, umkamen. Doch der Kapitän wollte nicht auf dem Meer bestattet werden, sondern auf dem Land. Für die Crew war das eine Herausforderung, denn der Krieg zog sich noch einige Monate und man wusste nicht, wie man die Leiche in der Zeit konservieren soll, damit sie nicht verwest. Also wurde die Leiche der Legende nach in einem Fass mit Brandy konserviert. Da Brandy damals kostbar war, soll die Crew den Brandy getrunken haben – nachdem darin die Leiche lag...

Wer der Kapitän war? Lord Nelson! Danach besichtigten wir Nelson's Flagship, die „MS Victory“. Es ist das älteste im britischen Marinedienst befindliche Schiff. Für den Bau des Schiffes benötigte man damals mehr als 6.000 Bäume.



Am nächsten Vormittag ging es einigermaßen ausgeschlafen mit dem Bus nach Hastings. Dort liefen wir zum Hastings Castle. Zuerst war geplant, mit der Seilbahn hochzufahren, doch diese war leider außer Betrieb. So erklimmen wir den Hügel, auf dem die Überreste der Burg standen.



Nachmittags fuhren wir mit dem Bus nach Eastbourne und unternahmen einen „Cliff Walk“ entlang der Seven Sisters, der bekannten steilen, weißen Klippen der Südküste. Die Klippen sind nicht durch einen Zaun abgesichert, es begehen dort viele Menschen Selbstmord. Es gibt dort auch schon mehrere Unglücke. 2017 posierte eine südkoreanische Austauschstudentin am Rand der Klippen und sprang in die Luft. Bei der Landung verlor sie offenbar den Halt und stürzte in die Tiefe. Meine Gastfamilie konnte nicht verstehen, weshalb die Klippen nicht mit einem Zaun abgesichert sind. Ein Antrag im zuständigen Stadtrat in Seaford, weitere Hinweisschilder in Fremdsprachen zu platzieren, die vor der Instabilität der Klippen warnen, wurde abgelehnt.

Trotz dieser Geschichten, die ein bisschen mulmig machen, ist die Schönheit der Natur gewaltig. Wohin man blickt, sieht man nur Landschaft – nicht einmal Strommasten oder ähnliches sind zu sehen.



Am Mittwochabend stand dann Kofferpacken an. Denn am Donnerstag ging es nach London und von dort aus abends schon wieder nach Hause.

In London mit dem Reisebus am O₂-Parkplatz angekommen, fuhren wir mit der Tube, der Londoner U-Bahn, in Richtung Stadtzentrum. Für viele war die Tube abenteuerlich, denn sie fuhr relativ schnell und man musste sich bei jedem Halt gut festhalten, um nicht hinzufallen.

Durch den Green Park ging es dann zum Buckingham Palace und weiter durch den St. James' Park zur Westminster Abbey. Als nächstes stand dann eine Fahrt mit dem

London Eye, vorher mussten wir allerdings noch knappe 45 Minuten in der prallen Sonne warten. Die Fahrt mit dem London Eye war dafür ziemlich spektakulär, das Warten hatte sich definitiv gelohnt. Man bekommt einen guten Blick auf all die Sehenswürdigkeiten in London.



Nachmittags durften wir uns dann in Gruppen frei in London bewegen, die meisten von uns hielten sich entlang der Oxford Street auf. Sie gilt als bedeutendste und berühmteste Einkaufsstraße der Welt – und wohl auch als eine der überteuertesten... Außerdem wurde in der Oxford Street die höchste, jemals gemessene Stickstoffdioxid-Belastung gemessen. Daher werden ab 2020 Autos, Busse und Taxis verbannt.

Gegen Abend ging es leider schon wieder in Richtung Fähre – und in Richtung Köngen. Freitagmittag kamen wir schließlich völlig erschöpft am Parkplatz der Burgschule an. Ein toller und abwechslungsreicher Trip!

Raphael Fröhlich, 9G2